



2 | 2012

Matrei ...
CJD Party ...
Hochseilgarten ...
Kleinwalsertal ...
Schnee überm Land ...
Who is who ...
Kanuabteilung ...
Wildkogel im März...
Langlauf im Harz ...
Auflösung Kreuzworträtsel ...

skizophren

CJD BRAUNSCHWEIG SPORTGEMEINSCHAFT E. V.

SKIABTEILUNG - DSV SKISCHULE

AKTUELLE
MITGLIEDERZAHL:

1448

Die folgenden Mitglieder begrüße ich ganz herzlich in unserer Abteilung:

Amini, Chiara
Amini, Annette
Bernecker, Charlotte
Bernecker, Sabine
Brüssow, Marko
Carstens, Nico
Carstens, Tim
Debus-Dieckhoff, Andrea
Dieckhoff, Nadine
Dieckhoff, Natascha
Dieckhoff, Niklas
Doering, Michael
Fahlbusch, Andrea
Fahlbusch, Julian
Fahlbusch, Luca
Fahlbusch, Stefan
Fiedler, Anne
Fiedler, Clara
Fiedler, Michel
Franz, Hans-Jürgen
Führmann, Caja
Führmann, Nicolas
Führmann, Stefan
Führmann, Tanja
Görtz, Victoria
Haas, Christian
Heinz, Stephan
Henne, Christian
Hidde, Lars
Hirsbrunner, Annegret
Hölscher, Janine
Hummel, Lydia
Hundeiker, Marie
Hundeiker, Astrid
Hundeiker, Max
Hundeiker, Volker
Husemann, Niklas
Jacob, Carsten
Jacobs, Lewin
Jacobs, Louis
Jacobs, Susanne

Kammler, Andrea
Langenberg, Mia Charlotte
Langenberg, Wolfgang
Laue, Andreas
Laue, Greta
Laue, Justus
Laue, Kerstin
Lehmann, Ina
Lohmann, Chiara
Lohmann, Manja
Lohmann, Marisa
Mahler, Jannis
Mahler, Kurt
Mandera, Eva
Maresch, Joachim
Meyer, Daniela
Meyer, Tom Lasse
Nemetschek, Dominique
Nemetschek, Enya
Nemetschek, Zoe
Opitz, Lukas
Opitz, Sophie
Prieß, Brigitte
Prieß, Lara
Prieß, Tim
Prieß, Volker
Proetzel, Heiko
Quint, Katrin
Reese, Anke
Rolloff, Jörg
Schirmer, Katrin
Schlicht, Sibö
Schmolke, Anne-Kerstin
Scholten, Ben
Seekamp, Hermann
Seifried, Arno
Seifried, Astrid
Seifried, Laurenz
Seifried, Lievke
Seifried, Lisa
Siedentopf, Andreas

Siedentopf, Carolin
Siedentopf, Christine
Siedentopf, Julia
Sontopfski, Sebastian
Spatz, Matthias
Staude, Robert
Stoetzel, Charlotte
Stoetzel, Hendrik
Stoetzel, Norbert
Stoetzel-Tiedt, Antje
Sturm, Jan
Swienty, Kathrin
Swienty, Larissa
Tassotto, Simone
Titze, Andreas
Traoré, Achmed
Traoré, Emma
Traoré, Marie
Waltner, Robert
Wedemeyer, Maik
Wiesner, Dirk
Wiesner, Tabea
Wiesner, Yannick
Wolter, Finn
Wolter, Frank

Ich wünsche allen neuen Mitgliedern viel Spaß in der Skiabteilung und hoffe auf rege Beteiligung am Vereinsleben.

Euer
Tschenna

SKIZOPHREN 2012 DIE ZWEITE

Rekordanmeldung bei unseren Fahrten und Rekordseitenanzahl bei der aktuellen Ausgabe der Skizophren

Nach den erfolgreichen Sommerevents 2012 in Wagrain, in Dänemark, im Odenwald oder in Wolfsburg (monkeyman) zeigen die aktuellen Anmeldezahlen für die Ski-Kurse 2012/2013 ganz deutlich:

Es wird auch wieder Winter.

Mittlerweile gibt es schon wieder annähernd 1400 Anmeldungen, knapp 70 davon haben den ersten Schnee schon in Hintertux beim Race-Camp und vor allem bei absolutem Traumwetter genossen. Passend dazu ein charakteristisches Portrait unseres Jugendrennwartes Wolfgang, unter dessen Engagement immer wieder junge Racer auf der Bildfläche erscheinen.

Um diejenigen, die sich noch nicht angemeldet haben, etwas auf den Geschmack zu bringen, zeigen wir anbei Interessantes vom 'Touren' im Kleinwalsertal, den ganz nor-

malen Spaß auf dem Wildkogelhaus oder in Matri und jetzt neu auch unsere Aktivitäten beim Langlauf.

Wer in der aktuellen Saison den 150,- Euro Gutschein abgegriffen hat, verrät die Lösung inkl. der Gewinner unseres ersten Kreuzworträtsels aus der letzten Ausgabe.

Dass auch Literaturnobelpreisträger ihre Liebe zum Skifahren in Worte fassen, beschreibt der Bericht von Ernest Hemingway ... leider ist er nie CJD-Mitglied geworden ...

Möge der kommende Winter wieder alles toppen und uns am Ende der Saison wieder ausgelassen wie im letzten Jahr bei der traditionellen Saisonabschlussfeier zusammenführen.

Gerne lassen wir uns von Eurem Erlebten in Text und Bild mitnehmen.

Euer Niko

Impressum

CJD Braunschweig Sportgemeinschaft e.V.
Wendenstr. 58 • 38100 Braunschweig
T 0531 74312 • www.cjd-bs-skischule.de

Redaktion: Niko Buttman • n.buttman@t-online.de
Photos: Karsten Stroß • karsten.stross@gmail.com
Layout und Satz: Klaus Schindler, LIO Design
Druck: Oliver Ruth, Ruth-Printmedien
Erscheinungsdatum: 11-2012



Titelbild
Location: Wildkogelarena, unterhalb Wildkogelhaus
Rider: Christian Hotz
Photo: Karsten Stroß

CJD IM HOCHSEILGARTEN

Spannung und etwas Überwindung garantiert

Der CJD Tennistermin wurde verschoben, der Hochseilgartentermin wurde verschoben, der Tennistermin auf den Termin vom Hochseilgarten gelegt und ein neuer Termin für den Hochseilgarten wurde gefunden. Quolli, das war gut so, denn während der Tennistermin fast ins Wasser fiel – es gibt ja Teilnehmer, die immer noch behaupten, es habe gar nicht so viel geregnet - hatten wir am 16.9.12 im „monkeyman“ Hochseilgarten in WOB schönsten, klares Herbstwetter und ideale Temperaturen, um nicht neben dem Angstschweiß auch noch Hitzeschweiß aufkommen zu lassen.

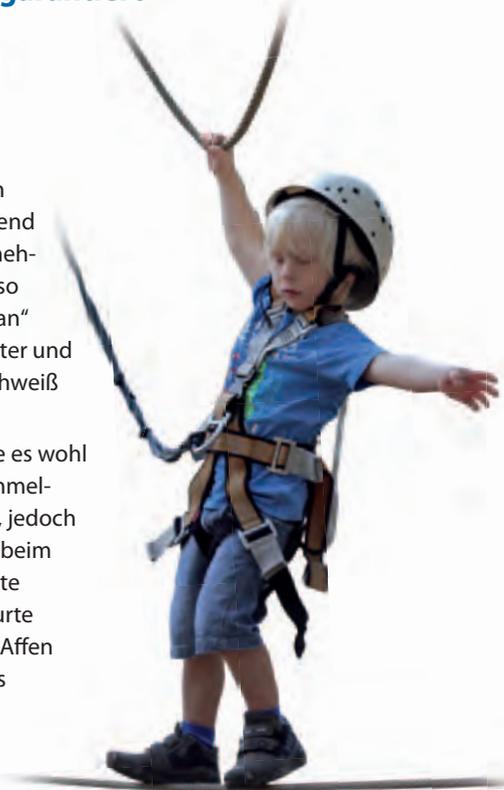
11 Uhr, fast alle waren da. Bis auf 2 ältere Herren, die es wohl doch vorgezogen haben, sich trotz gegenteiliger Anmeldung zwar auch in große Höhen (Harz) zu begeben, jedoch ihre Runden lieber stöckelklappernd in Buntenbock beim Nordic Walking Tag zu ziehen. Ein Kontrollanruf klärte dieses jedoch schnell und wir konnten uns in die Gurte hängen. Nein, bevor man sich im monkeyman zum Affen machen darf, kommt ein Trainer und erklärt, wie das Anlegen funktioniert.

Dazu muss die Teilnehmerschaft erst einmal auf Quollis Aufforderung einen richtigen Kreis üben.

Naja, die Erde hat ja schließlich auch die Form einer schrumpeligen Kartoffel, wieso sollen wir da rund im Kreis stehen?

Nun Helme auf, die Trainer ziehen das Geschirr fest und Quolli hat seinen Sohn endlich mal fest an der Leine. Nach einer Probestrecke in 2 m Höhe ziehen wir dann unsere Runden in bis zu 11 m Höhe. Die Kids haben einen eigenen Parcours, der mit einem genialen Umlaufsystem so gesichert ist, dass sie sich nie abschnallen müssen und immer angeseilt um die Bäume rumlaufen können. Also selbst für ganz Kleine schon gut machbar.

Für die Großen da oben wird es schon manchmal anstrengend. Erst einmal muss man es schaffen, die Strickleiter von vorne hochzuklettern, will das doofe Ding einen doch immer auf den Rücken drehen (soll auch vorgekommen sein). Ist man nach freier Fahrt in einer Fußschlaufe stehend erst mal ins Spinnennetz geknallt, heißt es, schnell aus der Schlaufe raus und im wackeligen Netz nach oben zum rettenden Baum klettern. So manch einer macht



Schlafwandler: Matti Quoll



dann schon mal ein – mehr oder weniger freiwilliges Päuschen und legt sich auf dem Seil ab, bevor es gut erholt zum finalen Schlußsprung geht. Sich in eine ganz normale Umlaufrolle einzuhängen und einen Schritt nach vorne machen, um dann 11 m senkrecht im eigenen Geschirr sitzend nach unten zu fahren ist zwar mit Seil, aber ohne doppelten Boden doch eine echte Überwindung. Umso glücklicher sind die Gesichter, während der stark abgebremsten Fahrt nach unten.

Zwischendurch gab's mitgebrachten Kaffee und Kuchen und für einen harten Kern noch ein Kaltgetränk im kolumbianischen Pavillon mit Blick auf den See zum Abschluss dieser sehr gelungenen Veranstaltung.

Text und Photos: Wolfgang Möller



Sabine Barnert-Quoll



Siegerehrung Abschlussrennen



Rennathmosphäre



Getränkepause

MATREI OSTTIROL

... eine tolle Woche

Am 24. März reisten wir mit 75 Teilnehmern in dem schönen Goldried-Hotel in Matrei an. Einige von uns fuhren schon mal auf den Berg, um das Skigebiet zu erkunden und den Schnee zu testen. Die anderen blieben im Tal, haben den Pool ausprobiert oder die Einkaufsmöglichkeiten gecheckt. Um 18.30 Uhr gab es Abendessen vom Buffet und nach einer kurzen Begrüßung unseres Kursleiters saßen alle noch gemütlich beisammen.

Am nächsten Morgen ging es mit dem Bus zu der nur zwei Minuten entfernten Gondelstation. Auf dem Berg begrüßte uns die Sonne. Nach kurzem Durcheinander hatten alle ihre Skigruppen gefunden und es konnte losgehen. Zum Mittag trafen sich alle auf der Hütte, danach konnte jeder auf eigene Faust noch ein bisschen fahren. Nachmittags wurden der Pool und die Sauna dann

zum Entspannen genutzt. Leider hatten wir am ersten Tag schon einen gebrochenen Finger und es kam auch noch ein Armbruch unserer Skilehrerin Hilke dazu. Auch nicht alle Skier haben die Tage heil überstanden. Unser Fliegengewicht Gesa schaffte es bei einem Sturz tatsächlich, einen ihrer Ski durchzuberechnen. Ab auf den Rücken vom Skilehrer Tim und zum Sportgeschäft an der Bergstation, um neue Skier zu leihen.

Die ganze Woche blieb das Wetter sehr schön, auch das Skifahren ging gut und machte allen viel Spaß. Schnell kam dann auch schon unser letzter Skitag, an dem das Kinderskirennen stattfinden sollte. Doch wenn man morgens aus dem Fenster schaute, sah es sehr windig aus und die Rezeption musste uns leider mitteilen, dass die Gondel nicht fährt. Schnell war eine Alternative zum Kinderskirennen gefunden,

ein Schwimmwettkampf sollte stattfinden. Um Viertel nach neun wurde uns dann allerdings Bescheid gegeben, dass die Lifte in St. Jakob auf gemacht haben und wir überlegten nicht lange und stimmten zu, mit dem uns zur Verfügung gestellten Ski-bus dorthin zu fahren. Die Ersten mussten schnell aus dem Schwimmbecken geholt werden und es wurde auf jedem Zimmer angerufen, damit alle sich noch rechtzeitig fertig machen konnten.

Das Problem war nur, dass sich einige an der Bergstation einen Skischrank für die Woche gemietet hatten. Da aber keine Gondel fuhr, mussten die Sachen auf dem Berg bleiben und somit konnten nicht alle mitfahren. Nur Tim hatte Glück, er hatte seinen Rucksack mit seinem Portemonnaie in einem Schließfach im Bergrestaurant. Da das Personal wieder ins Tal musste, konnte

ihm der Rucksack mitgebracht werden. Kurz vor 11 Uhr waren wir dann in St. Jakob und wir konnten auf den Berg. Hätte Uwe die Slalomstangen nicht an der Talstation vergessen, hätten wir auch gleich für das Rennen stecken können, aber auch dieses Problem wurde schnell behoben. Nach einem spannenden Kinderskirennen und noch einigen schönen Abfahrten auf den Pisten St. Jakobs brachte uns der Bus zurück zum Hotel. Nach dem Abendessen gab es dann die Skitaufe und Siegerehrung. Alle Kids waren glücklich und es war noch ein schöner letzter Abend in Österreich, bevor es am Samstagmorgen leider wieder nach Hause ging.

Text: Maren Später



CJD PARTY
2012



NEXT PARTY

4. Mai 2013 -- new Location --
im „Prinz Albrecht“
Jasperallee 42, Braunschweig

Hinweis der Redaktion: der Auszug aus dem Buch darf aus
Lizenzgründen nicht als pdf-Datei veröffentlicht werden!



SCHNEE ÜBERM LAND

von Ernest Hemingway

Hinweis der Redaktion: der Auszug aus dem Buch darf aus
Lizenzgründen nicht als pdf-Datei veröffentlicht werden!



Hinweis der Redaktion: der Auszug aus dem Buch darf aus
Lizenzgründen nicht als pdf-Datei veröffentlicht werden!



Ernest Hemingway, 1927

Ernest Hemingway, „Schnee überm Land“
aus: Ernest Hemingway, Die Stories.
Gesammelte Erzählungen
Deutsche Übersetzung von Annemarie Horschitz-Horst
Copyright (c) 1966, 1977 Rowohlt Verlag GmbH,
Reinbek bei Hamburg

Idee und Lizenzabwicklung: Christian Wyrwoll

WHO IS WHO WOLFGANG

Rennsportwart Wolfgang Möller

Geboren im letzten Jahrtausend in Karlsruhe ('s gibt halt 'badische' und 'unsym-badische') zog es Wolfgang mit 14 Jahren nach Norddeutschland, wo er Anfang der Achtziger Jahre seine alpinen Qualitäten als Grund- und Oberstufenübungsleiter im USC-Braunschweig erlangte.

Böse Zungen behaupten, seinen Fahrstil habe er über die Jahre gerettet (Parallelhochschwung mit Blockbildung und engelsflügelartiger Armhaltung), ebenso wie seine sich immer wiederholende rote Skikleidung.... sein Laufstil jedoch entwickelte sich: vom ehemals unermüdlichen Jogger im Mittelstreckenbereich sieht man ihn nun regelmäßig an zwei Stöcken durch Riddagshausen walken.

Das Ingenieurstudium Anfang 1980 trieb ihn über Berlin nach Hannover, wodurch er leider den Wechsel vom USC zum CJD verpasste, auch bedingt durch seinen ersten Job in Stuttgart als Vermessungsingenieur. Ersatzweise genoss er dort zwei harte Jahre im schwäbischen Skiverband.

Aber auch zurück in der Heimat dauerte es einige Jahre, ehe er wieder den Weg zu den ehemaligen USC-Haudegen fand, erst 2005 war sein Eintritt in den CJD zu verzeichnen. Bis dahin baute er zuerst sein Fundament für die berufliche Zukunft in einem ortsansässigen Vermessungsbüro, wo er auch recht schnell als Teilhaber einstieg. Es gibt wenige im Landkreis Wolfenbüttel und

Umgebung, deren Haus und Boden nicht von ihm vermessen wurden.

Danach kam seine große Zeit im Volkmaroder Pony- und Reitclub, wo er sich als Vorsitzender verdient machte und sich entsprechende Erfahrung für seine späteren Dienste im CJD aneignen durfte.

Und dann erst, als seine skirennsportorientierten Söhne Till und Kai einen Skiverein suchten, schloss sich der Kreis zum CJD und Wolfgang ließ sich von Udo Dornfeld's Rennengagement anstecken und begleitete bzw. chauffierte ein unermüdliches Jugendrennenteam bis zu 8 Wochenenden in der Saison in die Alpen; er ward schnell BAB-Kenner und Liebling der anwohnenden Tankwarte. Seine vorrangige Betätigung bei diesen Rennen waren allerdings keine eigenen Resultate, sondern eine fürsorgliche Betreuung und Unterhaltung der mitgereisten Kids.

Nach Überwindung seiner anfänglichen Angst vor den eng zu nehmenden Torstangen, wagte er sich aber bald selbst in großen Radien durch den Kurs, mit dem Ergebnis, dass Till ihn nach einem Rennen fragte, ob er zwischenzeitlich noch pinkeln war ...

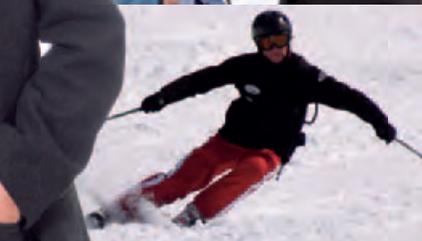
Dennoch wuchs sein Einsatz sowohl läuferisch als auch organisatorisch, mit dem Ergebnis, dass er postwendend im CJD den Posten des Jugendrennsportwartes ohne Gegenstimmen erlangte. Es entstanden

fruchtbare Kontakte zu den Harzer Vereinen und der CJD wurde schnell mit in die Organisation und Durchführung des Harzer Zwergencups einbezogen.

Auch die Racecamps in Steinach und Saalbach trugen in den letzten Jahren seine Handschrift und er seine sich nicht ändernden nostalgischen roten Skiklamotten mit weißen Streifen.

Wenn Wolfgang mal nicht ski- und rennorientiert mit dem CJD unterwegs ist, besucht er immer noch gerne die Reitturniere seines Ponyclubs im zünftigen Trachtenoutfit oder er steigt von der einen Pferdestärke auf seine roten 150 PS (bei einer Ducati ist die Farbe rot gerne zeitlos....) und cruist durch den Harz – dort wird er in der nächsten Saison wieder erfolgreich Rennen für den Nachwuchs organisieren. Allen Eltern sei versichert, ihren Nachwuchs bei diesem 'symbadischen' Jugendrennsportwart in guten Hände zu wissen ...

*Text: Niko Buttman
Photos: Karsten Stroß u. Privatarchiv
Wolfgang Möller*



KLEINWALSERTAL SKITOUR

Wozu Touren gehen, wenn der liebe Gott Lifte erfunden hat

Dies war meine vorherrschende Einstellung, wenn es um das Thema Touren ging. Doch alles kam anders aber was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht. Von Anfang an: die Ausschreibung für ein Touren Wochenende kam gerade recht: 3 Tage, für Anfänger geeignet, bezahlbar. Jetzt oder nie, sagte ich mir, schnell dem Bruder und einen Freund davon berichtet und erkannt, dass dies die vermutlich letzte Chance ist, in dieser Saison zusammen Ski zu fahren.

Gesagt getan, bzw. gebucht. Geplant war die Anreise für Donnerstag, dann Freitag, Samstag und Sonntag Touren gehen z.B. den Hohen Ifen und Der Blick in den Kalender zeigte: Sonntag 8:00 Uhr mussten wir wieder zu Hause sein! Also packten wir den Wagen und fuhren einen Tag früher. Abfahrt vom Braunschweiger Bahnhof um 1.00 Uhr mit zwei weiteren CJD'lern, das Auto vollgepackt mit Tourenski und Lawinenausrüstung für die gesamte Gruppe. Nach Ankunft und Frühstück, fuhren wir, vorerst 4 Teilnehmer, mit den breiten Latten ins Skigebiet Kanzelwand, um uns

an die breiten Dinger zu gewöhnen. Eine gute Entscheidung, die mit strahlendem Sonnenschein belohnt wurde. Die Wettervorhersage behielt mit über 10 Grad (+!) recht, neben der Piste war die oberste Schicht etwas sulzig, gleich aber 1a Firnbedingungen, Spaß garantiert. Die gewählte, günstige Unterkunft, hatte eine sehr schöne Lage mit Blick auf eine herrliche Alpenkulisse, allerdings am oberen Ende der Dorfpiste und war nur nach 20 Min. Aufstieg zu erreichen. Man kann halt nicht alles haben. Entschädigt wurden wir mit Rotwein und Schinken auf dem Balkon bei herrlichem Sonnenuntergang - jeden Abend ein gelungener Abschluss. Gegessen wurde am Fuße der Piste im Gasthof Wildental. Auf

dem Weg zum ersten Abendessen fiel ein umherirrendes Fahrzeug ohne Orientierung auf - unsere Gruppenleiter Weiße und Stroß waren angekommen. Das Touren Wochenende konnte beginnen.

Offizieller Start: Freitag 8.30 Uhr mit Ausgabe von Material und Aufbruch - leider erst um 10:00 Uhr (die weibliche Teilnehmerin hatte wohl den Wecker ignoriert) - ins benachbarte Tal, um einen Überblick der Könnnerstufen zu bekommen. Sieben unerschrockene (Neu-)Tourengeher stürzten sich unserem Guide hinterher. „Felle drunter und los, links ab in den Wald - ich kenn mich aus.“ Wir haben nicht herausbekommen, ob die Bachüberquerung geplant war Nach 3 h Aufstieg und den Gipfel noch nicht in Sicht, breitete sich ein wenig Resignation aus, welche wurde abrupt gestoppt, als ein abfahrender Tourengeher berichtete, dass es oben noch Puder gibt. Nach kurzer



Pause ging die Mission in Richtung Gipfel in den Nordhang weiter. Bis zu diesem Zeitpunkt dachte ich, Touren gehen setzt sich zusammen aus einem langweiligen und langen Anstieg, der dann mit einer einzigen Tiefschnee Abfahrt ins Tal endet. Mit dem Lift hoch, neben der Piste oder auf der Skiroute runter, das ist dagegen doch Skifahren und Lust pur. Ich wurde eines Besseren belehrt. Der Aufstieg ist eigentlich schon Herausforderung genug für einen Tag: am Steilstück zu stehen und die Kehre einzuleiten ist jedes Mal ein neuer Kick.

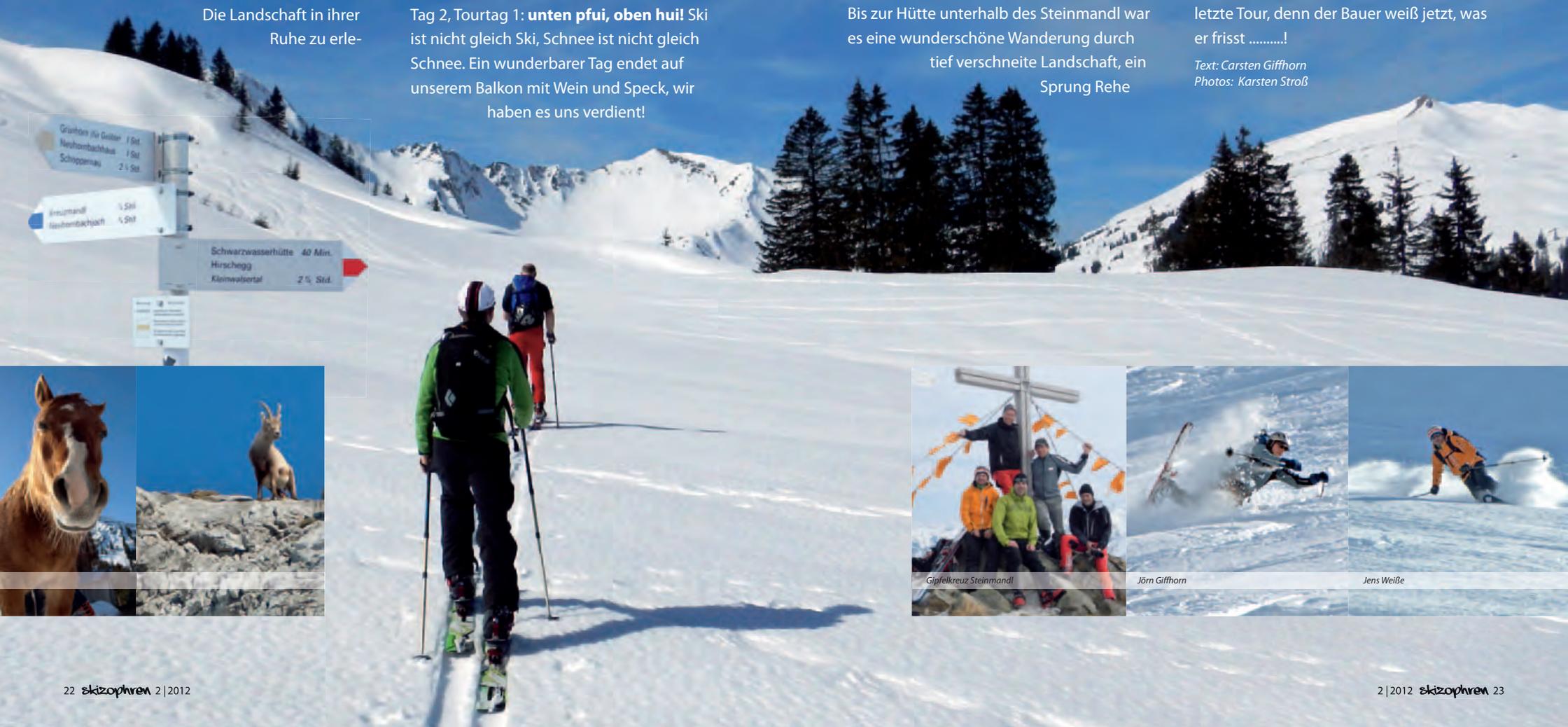
Die Landschaft in ihrer Ruhe zu erle-

ben oft unbeschreiblich und in der Gruppe zu gehen wunderbar. Wenn dann noch eine Gams unsere Anstrengungen vom Felsvorsprung beobachtet, weiß man, mit Piste hat dies nichts zu tun, ich habe eine neue Sportart entdeckt. Kurz unter dem Gipfel angekommen, noch kurz am Grat verweilt und die wunderbare Bergkulisse bestaunt. Jetzt folgten tatsächlich 300 hm feinsten Puder, ein Traum, von den Anstrengungen war nichts zu spüren. Nach weiteren 700 hm ein Einkehrschwung in die Innere Wieselpe. Weizen und Schnupftabak. Fazit Tag 2, Tourtag 1: **unten pfui, oben hui!** Ski ist nicht gleich Ski, Schnee ist nicht gleich Schnee. Ein wunderbarer Tag endet auf unserem Balkon mit Wein und Speck, wir haben es uns verdient!

Am Samstag ging es mit der Gondel auf 1500 m, denn oben ist es hui! Noch ein kurzer Aufstieg entlang des Grates, um uns dann in den Nordhang zu stürzen, der Einstieg war eng und steil, so dass ihn noch nicht viele genommen haben, kurz und schön. Nun wieder Fell drunter und am Fuße des Hohen Ifen entlang in Richtung Steinmandl, denn wir wollten auf jeden Fall noch ein Gipfelkreuz moschen. Selbst ein geübter Tourengänger musste an dieser Stelle erfahren, dass man die Felle in einer bestimmten Richtung aufziehen muss..... Bis zur Hütte unterhalb des Steinmandl war es eine wunderschöne Wanderung durch tief verschneite Landschaft, ein Sprung Rehe

kreuzte unseren Weg. Der Aufstieg zum Gipfel glich dem Erlebten des Vortages. Am Gipfelkreuz angekommen, wurde aus den Skistöcken ein Stativ gebastelt, um das Gipfelmoschen zu dokumentieren. Auf der folgenden Abfahrt bekam Strossi noch ein Geburtstagständchen, sicherlich auch einzigartig. Abgefahren zur Ifenbahn, verpassten wir den Bus um 2 Min., das tat aber dem Tag keinen Abbruch. Wir haben genug erlebt und gelernt, beim nächsten Mal ist der Hohe Ifen dran. Jens Weiße, vielen Dank für die Organisation. Das war nicht meine letzte Tour, denn der Bauer weiß jetzt, was er frisst

Text: Carsten Giffhorn
Photos: Karsten Stroß



Gipfelkreuz Steinmandl



Jörn Giffhorn



Jens Weiße

KANUABTEILUNG VORSTELLUNG

Kanu, Kanuabteilung, ... , KCJ – da war doch was ...

Richtig, neben der Skiabteilung umfasst die CJD Braunschweig Sportgemeinschaft e.V. auch die Kanusparte. Diese trägt bis heute den Namen des Ursprungsvereines, aus dem durch die Vereinigung von Kanuten und Skifahrern die Sportgemeinschaft entstanden ist: Kanu-Club-Jugenddorf (kurz KCJ).

Im Vergleich zu den Skifahrern ist der KCJ mit etwas mehr als 40 Mitgliedern ein beschauliches Grüppchen, das seit Jahren aber konsequent den Kanusport verfolgt. Von Island im Norden, bis zum Mittelmeer im Süden, sind die Mitglieder privat oder als organisierte Vereinsfahrt auf verschiedensten Gewässern unterwegs.

Anspruchsvolle Sportarten wie Küstenpaddeln und Wildwasser gehören genauso zum Repertoire wie der Wandersport. Hier zeichnet sich der KCJ beispielsweise durch seine traditionelle Teilnahme an deutschlandweit bekannten Wandersportfahrten aus: Aller-Hochwasser-Rallye, Leine-Frühlingsfahrt, Wesermarathon, Weserberglandrallye, Rintelner Eisfahrt. Dabei ist die Einbindung der Jugend und die Jugendarbeit ein weiterer Fokus des KCJs, der für alle angebotenen Kanusportarten hinweg gilt.

Eine gute Gelegenheit den KCJ besser kennenzulernen, sind die „+18-Treffen“. Ein gemütlicher Grillabend mit kleinen Aktivitäten, z.B. Kanufahren, am Bootshaus. Die Termine für die kommenden +18-Termine findet ihr auf der Vereinshomepage: www.kcj.de. Damit wir diese Treffen organisieren können, bitten wir euch um Anmeldung an: 1vorsitzender@kcj.de.

Treffpunkt: KCJ- Vereinsgelände, Am Kanal, Braunschweig/ Thune

Des Weiteren würden wir uns freuen, wenn ihr auch an weiteren KCJ Aktivitäten teilnehmt. Auch diese sind auf unserer Homepage www.kcj.de aufgelistet.

Für Fragen steht euch der Vorstand gerne zur Verfügung.

Mit kanusportlichen Grüßen
Timo Nels (1. Vorsitzender)



WILDKOGEL MARZ

zum ersten Mal beim CJD dabei ...

Als Yvi mich Anfang Februar fragte, ob wir zusammen einen zweiten Winterurlaub starten wollen, dachte ich mir – wieso nicht, Ischgl war dieses Jahr wetterbedingt ziemlich deprimierend gewesen, da täte nochmal ein wenig Sonne tanken in den Bergen ganz gut.

Nur wohin zu zweit. Von Alex hatte ich immer nur von irgendwelchen Touren mit dem CJD Braunschweig gehört. Christliches Jugenddorf, hörte sich jetzt nicht nach viel Spaß an. Im Gegensatz dazu standen ihre Erzählungen vom Wildkogelhaus,

besonders die „Tschenna“ und „Jonki“-Wochen wurden uns partytechnisch hoch angepriesen.

Wir vertrauten Alex, schließlich kennen wir uns ja auch schon fast 10 Jahre, und buchten den Kurs 1112. Mit Jonki und Matze als Kursleiter, die ich auch schon von Besuchen in unserer Wahnsinns-WG in Hamburg kannte.

Die Zeit bis 17. März verging recht schnell und plötzlich fanden wir uns am Bahnhof von Braunschweig wieder, wo uns der

... übrigens, ...Winter-sport wurde auch ge-trieben (Anm. der Red.)

Reisebus mit Ziel Neukirchen-Großvenediger in Empfang nehmen sollte.

Noch waren wir ein wenig skeptisch, überall standen plaudernde Gruppen zusammen, und wir wie die Aussätzigen daneben. Ich war froh, Matze und Yvonne zu erblicken, die uns auch gleich Plätze in ihrer Nähe reservierten.

Mit Prosecco aus der Dose, und so viel Schlaf wie man halt in den unglaublich gemütlichen Sitzen eines Reisebusses bekommen kann, waren die 11 Stunden Busfahrt fast erträglich. Matze hingegen schien die Sitze nicht komfortabel genug gefunden

zu haben, zumindest sah ich ihn die meiste Zeit schlafenderweise am Boden liegend. Die Motorvibrationen direkt unter ihm.

Irgendwann am frühen Morgen wurde ich von der blendenden Sonne geweckt, die mich auf jeden Fall schon mal positiv stimmte. Raus aus dem Bus, zack, Gepäck geschnappt, ran an die Gondel und warten, dass sie endlich in Betrieb genommen wird. Schließlich wollten wir ja noch auf den Schnee.

Um ja keine Zeit zu vertrödeln, schnappten wir uns bei Hotzenplotz die ersten Skipässe und luden uns samt Gepäck in die erste Gondel, die wir bekommen konnten.

Mit dabei Jörg, welcher uns erklärte, dass man ab 1000 Höhenmetern per Du ist und uns im Verlauf der Woche das Leben der Bergdohlen näher bringen sollte. So bewahrte Jörg uns auch vor dem vorzeitigen Ausstieg an der Mittelstation.

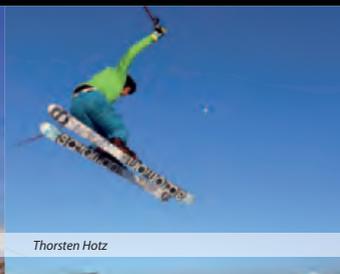
Mittlerweile wieder

CJD

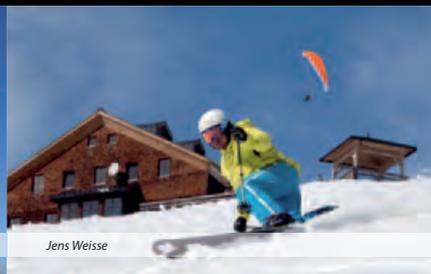
Location: Wildkogelalm



Gipfelkreuz Wildkogel



Thorsten Hotz



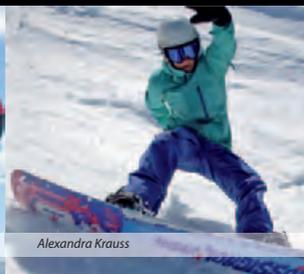
Jens Weisse



Flo



Karsten Stroß



Alexandra Krauss



Personen transport Pfeifferlift

hellwach gondelten wir am Wildkogelhaus vorbei. Jetzt hatten wir endlich auch ein Bild zu dem alten Holzhaus mit Dachterrasse und Hanglage. Auf Nachfrage, wie wir da denn überhaupt hinkommen, schaute man uns CJD-Neulinge fast mitleidig an. Dumme Frage – laufen natürlich. Immerhin bergab, das sollten wir wohl hin bekommen.

Am Haus angekommen konnten wir nach einiger Suche unter Bergen von Gepäck auch unsere Koffer identifizieren und schleppten die müden Körper in „unser“ Zimmer 21. Nur mal kurz hinlegen und verschnaufen. Dabei bloß nicht einschla-

fen, denn um 11 Uhr sollte es in unseren „leistungsorientierten“ Gruppen auf die Piste gehen.

Bei purem Sonnenschein und fast schweißtreibenden Temperaturen starteten wir mit unserem Kursleiter Jonki in Gruppe 2 unsere Erkun-

dungstour durch das mit 55 Pistenkilometern recht übersichtliche Skigebiet. Trotzdem sollten auch bis zum Ende der Woche nicht alle Kursteilnehmer die Örtlichkeiten Rettenstein und Geisl-Alm unterscheiden können. Und wo war eigentlich nochmal die blaue fünf? Ein Glück ließ sich Jonki auch niemals durch noch so dumme Fragen seitens seiner Schüler aus seiner Tiefenruhe bringen, und klärte uns auch auf die -trotz aufgestellter Schilder- nicht vorhandene Lawinengefahr bei Temperaturen um die 0 Grad und letzten Neuschnee vor 1 Woche auf.

Als Yvi und ich uns nach dem mehr als reichhaltigen Abendbrot am Samstag um

20.30 Uhr ins Bett verabschiedeten, wurden wir noch als Abknicker beschimpft. Das wir bereits seit 36 Stunden auf den Beinen waren, ließ man nicht wirklich als hinreichende Begründung gelten. Man muss auch mal gegen den Strom schwimmen.

Putzmunter starteten wir daher den folgenden Tag um 7 Uhr. Klasse - um die nächtliche Zeit, keine Menschenseele beim Nutella-Käse-Toast-Frühstück und von einer lässigen Sonnenbrille konnte man auch jetzt schon Gebrauch machen. In der Form sollte sich unser Morgenritual die Woche fortsetzen, wobei die Sonnenbrille spätestens ab Tag 3 den netten Nebeneffekt hatte, die Schatten der Nacht zu verdecken.

Es erscheint uns durchaus möglich, dass wir ab spätestens jetzt in unseren Erzählungen leicht die Chronologie durcheinander bringen, aber Schlafentzug und ein durchgehender, aber mäßiger Alkoholkonsum (aller Kursteilnehmer) haben das Erinnerungsvermögen stark belastet.

So klang zumindest mein Sonntag-, ach nein, Montagmorgen nach der Kellerbar-Party mit Rührei und Schinken, zubereitet

von dem nächtlichen Chefkoch Jonki in der Hausküche, aus. Drei Stunden Schlaf sollten ausreichen, um meinen Körper wieder auf Touren zu bringen, wobei ich zugegebenermaßen bis zur Mittagspause meist nur körperlich anwesend war. Blöd ist es daher auch, wenn man aufgrund noch nicht arbeitender Gehirnzellen etwas auf dem Zimmer vergisst und den sehr weit erscheinenden Weg in das zweite OG antreten muss. Da kann es schon mal passieren, dass man im vollen Lauf gegen eine verschlossene Zimmertür rennt. Komisch, wenn die Tür eigentlich nicht zu verschließen geht. Merke für zukünftige Zimmer 21 Gäste – durch übermäßiges Treppen hoch poltern werden Vibrationen ausgelöst, die ein Zufallen des innenliegenden Türriegels herbeiführen. Zur Problemlösung kann man sich vertrauensvoll an Flo wenden, der den Hebel durch den 2 cm breiten Lüftungsspalt mit dem größten Messer das die Küche hergibt wieder öffnet. Selbstverletzungsgefahr inklusive.

Immerhin haben wir (im Gegensatz zu einigen Anderen) keinen Tag bei unseren Lehrmeister verpasst. Was auch gut war,



Andreas Jonke

denn sonst hätte wir abgesehen von Unterrichtseinheiten wie „Fahren mit gebeugtem/gestrecktem Knie“ auch nicht gelernt, dass Bergdohlen immer im Rudel auftreten und, dass man bei schlechter Sicht, einfach nur tiefer in die Knie gehen muss. Letztere Theorie wurde von mir aufgestellt – na Hauptsache ich verstehe was ich meine.

Wobei der Erklärbar der Woche an Torben ging. So saßen wir am Abend vor der Rallye (welcher auch immer das war) in unserer soeben zugelosten Gruppe zusammen, und beratschlagten uns zwecks Namensfindung. Angeführt von unserem Teamleader, welcher im „normalen Leben“ der Tätigkeit des Gynäkologen nachging, sollte es ein leichtes werden. Frauenarzt Dose Büchse „Die Bux'n der Pandora“. Alles geklärt dachten wir, bis sich seitens einzelner Gruppenmitglieder die elementare Frage stellte, was denn ein Frauenarzt mit einer Dose zu

tun hat. Für alle Unwissenden klärte Torben unmissverständlich auf - Zitat: „Dose ist ein Synonym für Scheide!“. Noch jemand Fragen?

Bei der am folgenden Tage statt findenden Rallye sollte sich heraus stellen, dass ich nicht gerade die Idealbesetzung für Station „Esse ein Toast und pfeife anschließend ein Lied“ bin. Knappe drei Minuten sind zu schlagen. Was ich bei meinem jämmerlichen Pfeifkonzert versammelt hatte, konnte durch unsere unschlagbare Kreativität ausgeglichen werden. Was von der Bergeralm mitbringen? Kein Problem - Hosen runter und das gegenseitige Arschbackenstempeln konnte beginnen. Nachdem wir dann auch noch an jeder Station unseren Allerwertesten, vor zumeist unbescholtenen Wintersportlern, zur Schau stellten, war uns der Rallye-Sieg quasi so gut wie sicher.



Benno



Blick vom Wildkogelhaus



Die Kirssteins

Hiermit möchte ich noch einmal meinen Dank für den als Siegesprämie ausgegebenen Flachmann kund tun! Eine gute Wahl! Der Sieg der „Bux'n der Pandora“ wurde dann bei der „Abschiedsparty“ am Freitag nochmals ausgiebig gefeiert. Chrischi konnte zu fortgeschrittener Stunde auch seine Kompetenzen im medizinischen Bereich unter Beweis stellen, nachdem Delbert seine Badelatschen an den Nagel gehängt und das Parkett barfuss gerockt hatte. Der Rest ist, glaube ich, Geschichte. Mit den üblichen 3 Stunden Restschlaf ging's dann für ein letztes Augenschließen auf dem Wildkogel ins Bett, um kurze

Zeit später auch schon wieder im Bus gen Deutschland zu sitzen.

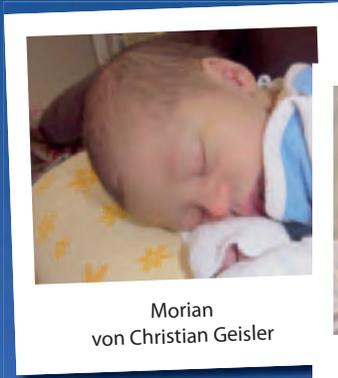
Mit einem „lauten Winken“ verabschieden wir uns bis spätestens zur nächsten Saison auf dem Wildkogel.

Dank den Kursleitern, der gesamten Teilnehmergruppe und nicht zuletzt dem unglaublichen Wetter, welches uns alle wie Waschbären aussehen ließ, haben wir eine Hammer-Woche erleben dürfen. Nächstes Jahr dürfen dann Andere die Rolle der „Neuen“ übernehmen.

*Text: Manni Manthey
Photos: Karsten Stroß, Oliver Kirstein*



CJD NACHWUCHS



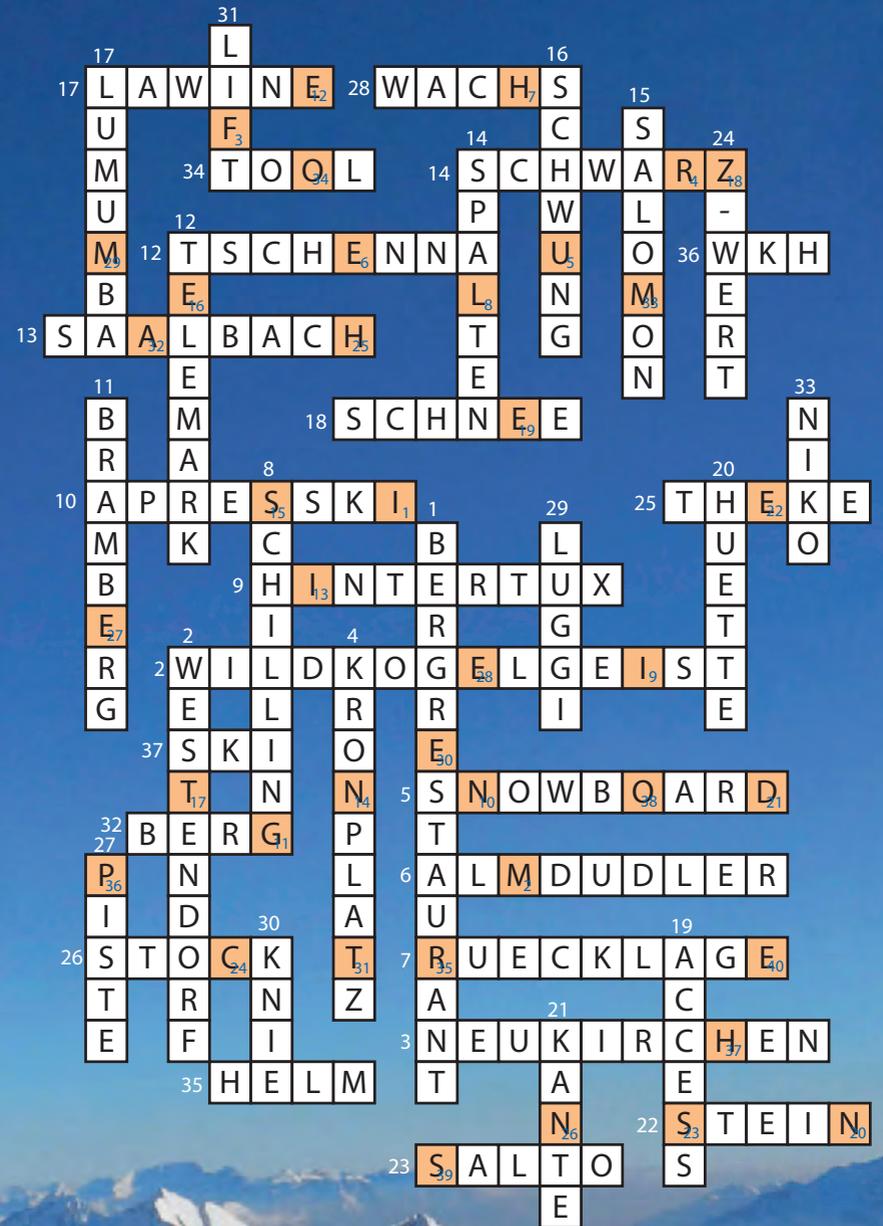
Morian
von Christian Geisler



* 17.9. Johann Friedrich
von Eva und Klaus Schindler



* 19.10. Frido Carl Oliver
von Annika Grundmann
und Oliver Ruth



KREUZWORTRAESEL

Die Gewinner stehen fest

1. Preis **Petra Nietsch** 150,- Gutscheine der Skischule
 2. Preis **Hami Öz** 75,- Gutscheine SOS
 - 3.-5. Preis: **Peter Wolff, Torsten Berg, Karin Noodt**, je ein Poloshirt
- Die Gewinner werden zur Übergabe der Preise persönlich kontaktiert

I M F R U E H L I N G E I N S E T Z E N D E

S C H N E E M E T A M O R P H O S E

LANGLAUF IM HARZ

Nordic Walking, Nordic Skiing, Nordic Forever ...

Mittlerweile gibt es ja im CJD eine kleine (aber feine) Gruppe mit Nordic Walkern. Die Gruppe trifft sich Ende der Woche bei Maike, um unter Ihrer Anleitung die Fitness zu verbessern und nicht als couch potatoe zu enden. Dass die CJD Gruppe Weltklasseniveau erreicht hat, ist durch den Sieg im Harz bei der Harzer Meisterschaft nun bekannt.

Am Samstag den 18.02.2012 um 10:00 h trafen sich acht neugierige CJD Skischüler in Oderbrück um sich am Nordic Skiing auszuprobieren. HP hatte sich angeboten einen 2-stündigen Schnupperkurs für Nordic Classic durchzuführen.

Unter Anleitung des frisch gebackenen Nordic Skiing Classic und Skating Übungsleiter HP machten wir uns an die Basics Beinabstoß, Armabstoß, Einbeinfahren und Gleiten.



CJD Nordic Skiing Classic Kurs im Harz, Oderbrück.

Dann kam die Kür mit den Grundlagen des klassischen Langlauf Stils, wir übten verschiedene Fortbewegungsarten, wie:

- Diagonalschritt
- Doppelstockschub
- Doppelstockschub mit Zwischenschritt (für LL-Neulinge ein Zungenbrecher!)
- Grätenschritt.

Und ein paar Minuten investierten wir auch in die Bremstechniken:

- Pflug
- Halbpfug.

Die zwei Stunden vergingen wie im Flug. Alle hatten Ihren Spaß bei den teilweise skurrilen Übungen und spektakulären Stürzen.

Nach den zwei Stunden standen alle 8 Skischüler sicher auf den schmalen Brettern

- unser Trainer lobte uns als seine „Lieblingsschüler und Supertalente“.

Im Anschluss an den Kurs ging es in das Haus am Achtermann um die verbrauchten Reserven in geselliger Runde aufzufüllen. Übrigens: erst seit dem Brand des Restaurants am Parkplatz Oderbrück, darf das Haus am Achtermann mit seinem besonderen Harzer Charme nun auch Essen und Trinken anbieten und hat auch ca. 100 komplette Langlaufsets im Verleih.

Da einige Teilnehmer ihr Nordic Skiing Talent entdeckt haben und der Harz ein ideales Langlaufrevier ist, wollen wir nach dem Auftakt mit dem schönen Langlauf-



Wochenende im Harz 2012 im nächsten Winter 2012/2013 wieder ein Nordic Skiing Wochenende mit zwei Übernachtungen im Harz durchführen. 2011 waren wir bereits für ein Wochenende in der Hamburger Alpenvereinshütte. Zwar war kaum Schnee vorhanden und das Langlaufen kam etwas kurz – dafür ließen wir es uns in der Hütte gut gehen sowie abends im Restaurant „Glück auf“ kulinarisch verwöhnen. Das Bild oben zeigt nur das Dessert an diesem Abend ;-)

Der Termin für 2013 wird rechtzeitig auf der CJD-Homepage bekannt gegeben. „Nordic Ski-Begeisterte“ dürfen sich jetzt schon darauf freuen.

Text: Britta Thomin

PINWAND



SKIBASAR

Samstag, **1. Dezember 2012**
ab 14:30 Uhr im Forum der
Christophorusschule,
Georg-Westermann-Allee,
Braunschweig

Informationen:

Uwe Riske, Tel. 0531/54909, uwe.riske@web.de

KURZBERICHTE GESUCHT

Vielen Dank für die bisher gesendeten Beiträge
zur Bereicherung unserer Skizophren. Weiter so !!!
Beiträge für die 1. Ausgabe 2013 an:
n.buttmannt-online.de

Location: Wildkogelarena, Pfeifferköpfl; Rider: Alexandra Krauss; Photo: Karsten Stroß